



**Lehrkraft: OStR' Köglmeier**

**Leitfach: Geschichte**

**Rahmenthema: Historische Kriminalfälle – Fakten, Mythen, Faszination**

**Zielsetzung des Seminars, Begründung des Themas** (ggf. Bezug zum Fachprofil):

Egal ob Jack the Ripper, der Räuber Kneißl, Hinterkaifeck, Ludwig II., O.J. Simpson oder Vera Brühne – egal ob in Großbritannien, USA oder daheim in Bayern: Spektakuläre Kriminalfälle, gerade wenn sie ungeklärt sind, interessieren und beschäftigen die Öffentlichkeit oft über Jahrzehnte, ja sogar über Jahrhunderte hinweg.

Es ist wohl gerade die Faszination des Schreckens, das Gruseln daheim im sicheren Sessel, das dafür sorgt, dass selbst Kriminalfälle, die lange zurückliegen, immer wieder aktuell werden.

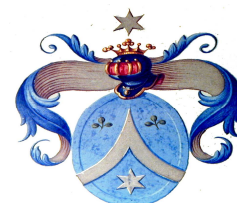
Dabei geht es heute zum einen um die Fakten, natürlich will man wissen, was passiert ist und wie es geklärt wurde, zum anderen um Mythen und Legenden, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben und dem Ganzen einen zusätzlichen Reiz verleihen, und nicht zuletzt wird heute mit diesen alten Geschichten gutes Geld gemacht: Aktuelle erfolgreiche amerikanische Fernsehserien wie „Cold Cases“ oder „Criminal Minds“, aber auch Spielfilme haben oft wahre Kriminalfälle als Vorlage, zig Romane und Sachbücher gibt es über „Jack the Ripper“, aber auch den nach wie vor geheimnisvollen Tod des bayerischen Märchenkönigs Ludwig II., Dokumentationen, mitunter mehr, manchmal weniger effekthaschend, befassen sich mit Mordfällen aus vergangenen Zeiten und nicht zuletzt gibt es mittlerweile mehrere Zeitschriften, wie z.B. „Stern Crime“, die sich ausschließlich mit Kriminalfällen beschäftigen und ein einträgliches Geschäft für ihre Herausgeber sind.

Im Seminar sollen den Schülerinnen und Schülern einerseits historische Mordfälle vorgestellt werden, andererseits soll aber besonders darauf eingegangen werden, wie sich die (vermeintlichen) Fakten im Lauf der Zeit erklären, wie sich Mythen um sie ranken, wie „Urban Stories“ entstehen und wie aus diesen tragischen Fällen Filme, Bücher und Zeitschriften werden und der Markt boomt.

Interessant wird es, wenn Realität mit Fiktion verglichen wird und man untersucht, inwieweit die ganzen Medienprodukte mit dem wahren Fall noch etwas zu tun haben.

Für die wissenschaftlichen Arbeiten sind unterschiedliche Themen möglich, so z.B.:

- Jack the Ripper – ein Mörder macht Weltkarriere
- Hinterkaifeck – die wahre Geschichte hinter „Tannöd“
- Ludwig II. – das tragische Ende des Märchenkönigs und die Legendenbildung
- O.J. Simpson – ein rätselhafter Mordfall und die Verwicklungen der High Society
- Vera Brühne – Sex and Crime am Starnberger See
- usw. usw.



Halb- jahre	Monate	Tätigkeit der Schülerinnen/Schüler und der Lehrkraft	geplante Formen der Leistungserhebung (mit Bewertungskriterien)
11/1	Sept. - Dez.	Eingrenzung des Themas; Definition der Begriffe; Überblick über den jeweiligen historischen Hin- tergrund sowie Vorstellen der berühmtesten his- torischen Mordfälle und ihrer Wirkung bis in die Gegenwart  Vorstellen einschlägiger Literatur, Filme und Do- kumentationen	Extemporale/Kurzarbeit  Unterrichtsbeiträge  Rechercheaufgaben
	Jan. - Feb.	Festlegen der individuellen Themen; Arbeitspläne mit Zeit- und Zielvorgaben	Kurzreferate zu Erkundungs- aufträgen, Arbeitspläne
11/2	März - April	selbstständige Recherche durch die SchülerIn- nen;  Rückmeldung an die Kursleiterin (Bibliographie; Gesprächsprotokolle; Gliederungsentwurf)  individuelle Beratung durch die Kursleiterin	Gliederungsentwurf  Bibliographie
	Mai - Juli	schriftliche Ausarbeitung eines Exposé über die geplante Seminararbeit und mündliche Präsen- tation im Seminar;  Abgabe von Gliederungsentwürfen, die vom Leh- rer korrigiert und bewertet werden;  Erstellung eines kurzen Beitrags für eine Ge- samtdarstellung des Rahmenthemas, Bereitstel- lung von Material	Exposé mit folgenden Schwer- punkten: Ziele der Arbeit, Schwerpunkte der Interpretation, Zeitplan, mündliche Präsentation, Gli- ederungsentwurf, Beitrag für die Gesamtdarstellung
12/1	Sept. - Nov.	selbstständige Fertigstellung der Seminararbei- ten;  regelmäßige Besprechungen der Lehrerin mit den einzelnen Schülern;  zwei gemeinsame Sitzungen zur Erstellung der Gesamtdarstellung	<b>Seminararbeit</b>
	Dez. - Jan.	Organisation der Abschlusspräsentation;  Üben der jeweiligen Einzelpräsentation;  Fertigstellung der Gesamtdarstellung;  Abschlusspräsentation der Seminararbeiten vor geeignetem Publikum;  Überreichen der Gesamtdarstellung	<b>Präsentation</b>

Datum und Unterschrift der Lehrkraft

Datum und Unterschrift der Schulleiterin / des Schulleiters